

Dornberg nach der Pause treffsicher

Fußball-Landesliga: Der TuS verwandelt ein 0:1 gegen Eidinghausen in einen 3:1-Sieg

Bielefeld (bazi). „Die Eintrittskarten sehen hier ja genauso aus wie die bei Armenia“, sagte ein Zuschauer aus Eidinghausen-Werste. Dornbergs Trainer Jens Horstmann kommentierte diese Aussage schelmisch mit: „Ja, aber hier wird besserer Fußball gespielt.“ Ob besser, sei mal dahingestellt, aber auf jeden Fall war der TuS Dornberg erfolgreicher. Er gewann sein Heimspiel mit 3:1.

Wie viel Last den Dornbergern nach dem Schlusspfiff von den Schultern gefallen ist, vermag kaum jemand wirklich beurteilen zu können. Aus der Kabine dröhnten Freuden gesänge. Endlich konnte sich der Landesligist mal wieder belohnen. Endlich mal wieder drei Punkte einfahren. Auch wenn diese mit tatkräftiger Unterstützung von Eidinghausens Torwart Mert Vargez zustande kamen. Bei allen drei Gegentoren sah er nicht besonders gut aus.

Dornberg präsentierte sich von Beginn an als das bessere Team, hatte deutlich mehr Ballbesitz, nur im Spiel nach vorn war zunächst wenig Biss zu spüren. Der TuS dominierte bis zur 15. Minute, als dem ansonsten tadellos agierenden Lukas Kuck ein Rückpass zu Keeper Joschka Leier missglückte. Der Ball hatte zu wenig Effet, Eidinghausens Sven Redetzky sprintete dazwischen und erzielte das 1:0 für die Gäste. „Luki ist eine Bank,

in dieser Situation ist es einfach maximal unglücklich gelaufen“, wollte Horstmann den SV-Treffer nicht überbewerten. In der Folge spielten wieder nur die Dornberger. Mitja Schierbaum hatte das 1:1 auf dem Fuß (30.), vor der Pause wollte dem TuS aber kein Tor gelingen. Das sollte sich in Durchgang zwei ändern.

Mirco Felske bekam den Ball auf die linke Seite und zog ins lange Eck ab – 1:1 (51.). Es folgte der Auftritt von Morten „Erling“ Struwe, wie Horstmann seinen stürmenden Verteidiger nennt. Gerade fünf Minuten auf dem Platz bekam Struwe den Ball in die Spitze gespielt und wurde vom Keeper gefoult. Elfmeter. Charley Achtereekte legte sich den Ball zurecht – Innenpfosten – Tor – die 2:1-Führung (85.). Kurz darauf der nächste Dornberger Jubel. Einen Freistoß von Marc Rustige konnte Vargez nur abklatschen lassen. Noah Fritz war zur Stelle und schob zum 3:1-Endstand ein.

„Ich fand uns in der ersten Halbzeit besser als in der zweiten“, meinte Horstmann. Insgesamt sei er aber zufrieden, auch weil Eidinghausen nach dem 1:1 mit sechs Mann in der Abwehrkette agierte.

TuS Dornberg: Leier – L. Kuck, Malte Schmidt (83. Kerker), Achtereekte, Schierbaum (79. Zaremba), D. Kuck, Felske, Rustige, Marvin Schmidt (79. Struwe), Fritz, Kauffeldt (79. Kranzioch).



Chance vertan: Dornbergs Marc Rustige (grünes Trikot) scheitert in dieser Szene am Eidinghauser Torwart. FOTO: ANDREAS ZOBE

Positive Corona-Tests sorgen für Absage

Futsal: Das Spiel des MCH Sennestadt bei den Wakka Eagles Hamburg wird verlegt.

Bielefeld (bazi). Das Futsal-Bundesliga-Spiel zwischen den Wakka Eagles und dem MCH Futsal Club wurde am Donnerstag abgesetzt. Ein Nachholtermin wird zeitnah festgelegt.

In Reihen des MCH Futsal Club gab es positive Corona-Tests. Bei allen positiv getesteten Akteuren handelt es sich um vollständig immunisierte Personen. Der Verein hat sofort reagiert und den Trainingsbetrieb bis auf Weiteres eingestellt. Auch der Deutsche Fußball Bund als Dachverband wurde seitens der Süd-Bielefelder unverzüglich informiert, genauso wie das Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld.

„Wir möchten uns explizit beim DFB und auch beim Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld für die gute und pro-

blemlose Kommunikation und Zusammenarbeit bedanken“, sagt der Vorstandsvorsitzende Yasin Kacar. Den positiv Getesteten gehe es soweit gut. Vereinzelt seien leichte Symptome vorhanden.

Es wäre das letzte Spiel in diesem Jahr für den MCH Futsal Club gewesen. Das Risiko wäre aber einfach zu hoch gewesen, wenn der MCH-Tross in Hamburg angereist wäre. Schließlich sind die Inkubationszeiten unterschiedlich und manchmal kommt es auch zu falschen Testergebnissen. „Ich denke, so sind wir insgesamt alle auf der sicheren Seite und niemand – weder die Hamburger, noch die Schiedsrichter oder wir – muss sich Gedanken machen, ob nicht vielleicht doch eine mögliche Ansteckungsgefahr besteht“, so Kacar abschließend.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Mit einem Sieg beim VfR Wellensiek hält der TuS Brake in der Bezirksliga den Anschluss an die Tabellenspitze.

VfR Wellensiek – TuS Brake 0:1 (0:1). Michael Zech ist der Name des spielentscheidenden Mannes auf Seiten des TuS Brake. Im Derby beim VfR Wellensiek erzielte er das Tor des Tages in der 16. Spielminute. Wellensieks Trainer Dominik Popiolek sah das Unheil kommen: „Da waren wir im Angriff, verlieren den Ball, Brake schlägt einen langen Ball nach vorne, Michael Zech lupft über Markus Oberwittler.“ Insgesamt sei es ein Spiel auf einem guten Niveau gewesen. Popiolek verteilte ein Extra-Lob an Brakes Torwart Sebastian Apelt, der sowohl gegen Norick Epke als auch gegen Taha Ajdar Moulla zwei Mal prächtig parierte. „Aber auch unser Keeper hat gegen Boris Glaveski sehr gut gehalten“, schob Popiolek hinterher.

SC Bielefeld – FC Türk Sport 1:1 (1:0). Mit einem Schuss aus 20 Metern brachte SCBs Konstantin Westenhoff die Gastgeber in Führung (11.). „Ein schönes Tor“, befand SC-Trainer Hans Grundmann. Es sei ein Spiel auf ein Tor gewesen – in der ersten Halbzeit auf das des FC Türk Sport. In der zweiten auf das des SCB. Die Gäste hatten einige gute Möglichkeiten in der ersten Hälfte, zumeist nach Kontersituationen. „In der zweiten Halbzeit haben wir uns zu tief hinten reindrücken lassen und auf Konter gelauert“, erklärte Grundmann. Allerdings seien diese nicht konsequent genug zu Ende gespielt worden. Er freute sich darüber, dass seine Mannschaft sich im Vergleich zur Vorwoche deutlich besser präsentierte. „Das war von unserer Seite aus die richtige Antwort.“ In der 87. Minute verwandelte Mert Bozkurt einen Freistoß zum 1:1. Die letzten Minuten wurden nach Auffassung von Saridogan nochmal wilder. Ein nach Saridogans Dafürhalten klarer Elfmeter blieb dem FC verwehrt. Infolgedessen echauffierte sich Kayhan Kaya so sehr verbal, dass er vom Schiedsrichter die Rote Karte sah (90.+3). Saridogan hatte einen insgesamt schmalen Kader am Meier-

teich, weil sich kurz vor dem Spiel noch drei Akteure krankheitsbedingt abgemeldet hatten. **TuS Jöllenbeck – FSC Rheda 1:1 (1:0).** „Wir waren heute personell auf der letzten Rille unterwegs“, sagte Jöllenbecks Trainer Lennard Warweg. Elf Ausfälle hatte der Jürmkler Coach zu kompensieren – und nahm es positiv: „So hatten die Jungs aus der zweiten Reihe die Chance, sich zu zeigen.“ Und die haben gezeigt, dass sie auch Fußball spielen können. Gegen den haushohen Favoriten holten die Jürmkler einen Punkt, der nach Meinung von Warweg auch nicht unverdient war. Marcin Tyburcy brachte den TuS nach 30 Minuten in Führung und hätten die Jöllenbecker in der 54. Minute cleverer verteidigt, wäre es wohl auch bei dem 1:0 geblieben. Doch dann gab es einen Elf-

Brake lupft sich zum Derbysieg

Fußball-Bezirksliga: Gegen den VfR Wellensiek gewinnt der Tabellenzweite 1:0. Er ist das einzige Bielefelder Team, das an diesem Wochenende drei Punkte holt.



Ein Spiel auf gutem Niveau: Brakes Marko Lukic (Mitte) setzt sich in dieser Szene gegen Wellensieks Taha Ajdar Moulla (l.) und Timo Dannehl (r.) durch. Am Ende gewann Brake das Derby 1:0 und bleibt Spitzenreiter Schloß Holte auf den Fersen. FOTO: ZOBE

meter für Rheda, der zum 1:1 führte. „Das Gegentor war unnötig“, monierte Warweg.

Aramäer Gütersloh – SC Hicret 2:0 (1:0). „Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll“, musste Hicrets Trainer Ugur Pamuk erst einmal durchschnaufen.

»Nächste Woche erwarte ich wieder einen Sieg«

Die ersten 20 Minuten habe seine Mannschaft eine gute Leistung gezeigt, „aber dann fehlt uns einfach die Konstanz.“ So kam es, dass die Aramäer nach 22 Minuten in Führung gingen. „Weil wir es zu dritt nicht schaffen, gegen einen Gegenspieler den Ball zu klären“, ärgerte sich Pamuk. Das 2:0 fiel spät durch

einen Strafstoß. „Unser Ziel war und ist es, oben mitzuspielen. Das machen wir, aber nächste Woche erwarte ich wieder einen Sieg“, so Pamuk.

SV Heepen – SpVg. Versmold 1:2 (0:1). Die Heeper mussten einen frühen Rückstand hinnehmen (7.). „Wir wollten den Gegner vor den langen Bällen stören. Das hat nicht geklappt, dann fällt das Gegentor. Aber: Es war klar Abseits“, schilderte Heepens Trainer Bastian Metzdorf. Mika Klingenberg glich nach der Pause aus (49.). „Die erste Viertelstunde der zweiten Halbzeit waren wir das Team, das das Spiel gemacht hat“, so Metzdorf. Dann wurde es wild am Heeper Schützenberg. Erst hielt Heepens Torwart Arteme Yaremich einen Strafstoß, dann sah Versmolds Philipp Wolf die Rote Karte (67.), zehn Minuten spä-

ter dann Heepens Luis Vega Mesa. „Er sieht die Karte wegen Nachtretens, das ist dämlich und ein Bärendienst, weil er fünf Minuten vorher erst eingewechselt wurde“, ärgerte sich Metzdorf. Im Spiel zehn gegen zehn gelang den Gästen in der dritten Minute der Nachspielzeit der Siegtreffer.

TuS Friedrichsdorf – VfL Oldentrup 4:0 (1:0). Nach der 1:3-Niederlage am Donnerstag gegen Sende setzte es nun ein klares 0:4 in Friedrichsdorf.

TuS 08 Senne I – Türkgücü Gütersloh 0:2 (0:1). „Gütersloh hat heute durch keine Torchance zwei Tore erzielt“, fasste Sennes Trainer Ahmet Yildirim das Spiel zusammen. Das erste Tor sei „aus einer klaren Abseitsposition“ gefallen, das zweite für die Gütersloher nach einem Freistoß, der nach Yildirims Dafürhalten „keiner war“.

Im letzten Drittel fehlt die Präzision

Frauenfußball: Arminia Bielefeld kommt nach einem zähen Kampfspiel auf schwerem Boden nicht über ein 0:0 beim 1. FFC Recklinghausen hinaus.

Von Peter Burkamp

Bielefeld. Vorwürfe? Nein, die könne und wolle er seiner Mannschaft nicht machen, sagte Tom Rerucha nach dem 0:0 in Recklinghausen. „Es ist schade, dass wir nicht gewonnen haben. Was Leistung und Einstellung angeht, war das aber angesichts der Platzverhältnisse in Ordnung. Da sehe ich keinen Anlass, den Mädels die Köpfe zu waschen“, ergänzte der DSC-Trainer.

Tatsächlich gebührt der Mannschaft eher ein Lob, dass sie angesichts der widrigen Platzverhältnisse, auf einem tiefen und rutschigen Boden, bis zum Schlusspfiff nichts unversucht ließ, um als Sieger vom Platz zu gehen. Beinahe hätte es sogar noch geklappt. Bei einer Hereingabe in der letzten Minute kam die eingewechselte Fiona Rombach nur einen Schritt zu spät.

Die Armininnen hatten das

Geschehen über die gesamte Spielzeit betrachtet deutlich dominiert und hätten den Sieg auch verdient gehabt. „Letztlich fehlte es uns aber an der nötigen Präzision und Durchschlagskraft im letzten Drit-

tel. Deshalb müssen wir mit dem Punkt leben“, resümierte Tom Rerucha. Der DSC-Coach sah einerseits die unermühten Bemühungen seiner Mannschaft, aber auch das Risiko, welches damit teilweise

verbunden war. „Am Ende hätte es auch den Klassiker geben können, dass wir so ein Spiel durch einen Konter noch 0:1 verlieren.“

Recklinghausen suchte sein Heil darin, in Ballbesitz auf schnellstem Weg seine durchaus flinken Angreiferinnen mit Pässen zwischen die DSC-Verteidigerinnen in Szene zu setzen. Die Armininnen standen jedoch bis auf ganz wenige Ausnahmen sehr souverän und ließen nichts anbrennen. Im Mittelfeld dominierten die Bielefelderinnen klar, drängten die Gastgeberinnen zurück an deren Strafraum. Vor dem Tor agierte das DSC-Team allerdings manchmal unüberlegt oder scheiterte mit dem letzten Pass.

Während die Defensive zuletzt sehr konstant arbeitete und nur wenige Gegentore zuließ, scheint die Offensivabteilung noch in der Findungsphase – was den Trainer nicht

verwundert: „Mit Leonie Heitlindemann und Giustina Ronzetti fehlten uns zwei wichtige Spielerinnen, dafür war Jana Radosavljevic zum ersten Mal von Anfang an dabei. Wir müssen noch daran arbeiten, dass wir uns vorn besser einspielen. Offensiv war das noch nicht aufsteigerreif“, analysierte Tom Rerucha ganz nüchtern. In diesem Punkt setzt er jedoch auf den Faktor Zeit und eine gute Vorbereitung nach der Montag beginnenden Weihnachtspause. Schon kurz nach dem Jahreswechsel geht es wieder los. Bis dahin bekommen die Spielerinnen für die Zeit nach einigen Tagen Ruhe individuelle Trainingspläne.

Arminia: Venrath – Ejupi, Bender, Hausberger, Siepmann – Schneider, Hampel (86. Barkhausen), Löscher, Merchel (80. Rombach) – Radosavljevic, Finger (77. Bartling)



Lotta Finger (l.) bildete neben Jana Radosavljevic den DSC-Angriff beim FFC. ARCHIVFOTO: STARKE